

morgenstern

Morgenstern

Sie ist hsslich, dass es graut,
wenn sie in den Himmel schaut,
dann frchtet sich das Licht,
scheint ihr von unten in's Gesicht
So muss sie sich am Tag verstecken,
wer will das Licht doch nicht erschrecken,
lebt im Schatten bis der Schein vergeht,
sieht einen Stern sie nicht prangen und fleht,
meine Schnheit auf die Wangen
Morgenstern Ach, scheine!,
auf das Antlitz mein,
wirf ein warmes Licht,
auf mein Ungesicht,
sag mir ich bin nicht alleine
Hsslich, du bist hsslich,
du, du bist hsslich
Ich bin allein zur Nacht gegangen,
die spten Vgel nicht mehr sangen,
sah' Sonnenkinder im Gewimmel,
und so lief ich in den gestrten Himmel
Morgenstern Ach, scheine!,
auf die liebste meine,
wirf ein warmes Licht,
auf ihr Ungesicht,
sag ihr sie ist nicht alleine
Morgenstern Ach, scheine!,
auf die Seele meine,
wirf ein warmes Licht,
auf sein Herz das bricht,
sag ihr, dass ich weine
Denn du, du bist hsslich,
du bist einfach hsslich
Der Mensch ist doch ein Augentier,
schne Dinge wnsch' ich mir,
doch du, du bist nicht schn, nein
Morgenstern Ach, scheine!,
auf die liebste meine,
wirf ein warmes Licht,
auf ihr Ungesicht,
sag ihr sie ist nicht alleine
Und der Stern will scheinen,
auf die liebste meine,
wrmt die Brust mir weht,
wo das Leben schlgt,
mit dem Herzen sehen,
sie ist wunderschn